



Die Herausgebende des Newsletters hat sich im Dezember 2021 zusammen mit Chitra Ravi, Präsidentin der ITAA, Peter Rudolph, Präsident der EATA, Alana Leigh, John Heath, Adrienne Lee, Sylvia Schachner und Nicole Lenner der Arbeitsgruppe für das Gemeinsame Leitbild der EATA/ITAA angeschlossen.

Die Aufgabe beinhaltet beide Fragen: das Überarbeiten des EATA leitbildes und die Reflexion über die Möglichkeit der gemeinsamen Veröffentlichung des überarbeiteten Leitbildes unter neuem Namen.

Im Januar 2022 hat die Arbeitsgruppe Leitbild (CMS: Common Mission Statement) einen Prozess organisiert, in welchem die Werte von EATA und ITAA und die Leitbilder reflektiert und überarbeitet wurden. Die Arbeitsgruppe hielt zwei Treffen ab, die sich bereits auf die Fragen von politischen Themen wie Soziale Gerechtigkeit oder Klimawandel fokussierten, die in einem gemeinsamen Leitbild oder in einem EATA Leitbild, nebst Organisationswerten und Führung, mit eingeschlossen sein sollen. Diese inspirierenden online Begegnungen über verschiedene Kontinente und Kulturen hinweg, resultierte in einem Entwurf für ein gemeinsames Leitbild. Dieser Prozess beinhaltet viele und verschiedene Mitglieder unserer Gemeinschaft, sowohl von der EATA als auch von der ITAA. Lest mehr zu den Resultaten und den Prozess dieses Projekts und macht Euch mit den folgenden Zeilen des Newsletters vertraut mit vielen weiteren Initiativen innerhalb der EATA.


Eure  
Kristina Brajović Car

EATA Newsletter Herausgebende



Die Arbeitsgruppe Gemeinsames Leitbild führte die Befragung unter den Mitgliedern gleichzeitig im Mai 2022 in der ITAA und der EATA durch. Im Ganzen erhielten wir allein von der EATA-Befragung 54 Antworten, ohne diejenigen der ITAA. Beide Gesellschaften erhielten allgemein positive Kommentare und Unterstützung von Mitgliedern, die an der Befragung teilnahmen bezüglich der Leitbilder. Es konnten auch mehrere spezifische Antworten, wie bspw. einige, die sich auf besondere Wortwahl in einer Aussage bezogen, die Gerechtigkeit mit Gleichheit verglichen das Individuum im ersten Satz vor der Organisation nennen und ähnliche Vorschläge bezüglich der Sprache, welche die Arbeitsgruppe in Betracht zog und in die Endversion des Leitbildes aufnahm. In nur zwei Antworten wurde die alte Version des Leitbildes im Vergleich mit dem neuen, wie es von der Arbeitsgruppe der EATA/ITAA vorgeschlagen ist, bevorzugt. Bezüglich der Leitbilder zeigte die Hälfte der Antworten die motivationalen Aspekte des neuen Leitbildes. Die Mitglieder tauschten sich über stimulierende Ideen für Projekte wie Workshops,

Diskussionen aus und schätzten die politische Dimension, die ins Training aufgenommen werden soll, "ohne politische Färbung", wie ein Mitglied festhielt. "Ich denke, es wird die Perspektive von der individualistischen Sicht zu einer viel gesünderen Einstellung hin verändern, dass wir nämlich teil einer grösseren Gruppe sind...Ich halte es für nützlich, um in unserer Stellung als Therapeut:innen humanistische Werte zu vertreten...Es kommt mir vor wie ein sicherer Anker....Ich würde es begrüßen, es als Trainingsübung zu verwenden, um eine Diskussion in Gang zu bringen über individuelle und kollektive Verantwortlichkeit und Gewährsein... TA-Arbeit kann sich verändern hin zu einem breiteren Zugang indem im grösseren Masse gesellschaftliche, politische und ökonomische Systeme mit einbezogen werden, in denen Individuen leben und arbeiten." Eine Antwort fragte einfach nach der Anweisung für Handlung oder einer einfachen Aussage zum Leitbild in Form eines Slogans. Da die Werthaltung und ethische Aussagen nicht zu einem Satz oder einer konkreten, umschriebenen Aktion komprimiert werden konnten, halten wir diese Antwort für weniger üblich, trotzdem es interessant ist, das Bedürfnis nach Einfachheit in den komplexen Zeiten für unseren Planeten und die Menschheit kennen zu lernen.

Betreffend der  haben die Teilnehmenden der Befragung verschiedene Aufgaben und Erwartungen mit drei Hauptblickrichtungen benannt: 1) Mitglieder stimulieren und unterstützen 2) Die Gesellschaften von EATA und ITAA unterstützen 3) Die Werte der EATA und ITAA innerhalb der TA Gemeinschaft und darüber hinaus bekannt machen.

Einige Beispiele zu diesen Bereichen wurden von unseren Mitgliedern vorgeschlagen: "Neue Ideen für Soziales Engagement in die TA Welt einführen...Mitglieder stimulieren, ihr Selbstverständnis zum Leitbild zu reflektieren...Mitglieder unterstützen, diese Werte in die Praxis der Beratung, Psychotherapie, Bildung und Organisation umzuwandeln...Mitglieder unterstützen, Verantwortung für die Werte im Fall von unethischem Verhalten von Mitgliedern, Gesellschaften und/oder Ländern zu übernehmen." Andere Antworten bezogen sich auf die organisationalen Aspekte, in dem sie auf die Erleichterung eines guten Gleichgewichts zwischen professionellen und politischen Aktivitäten in der EATA/ITAA hinweisen und auch die Perspektive in Betracht ziehen, wie Tagungen und Kongresse in ökologisch nachhaltigerer Weise organisiert werden können. Einige Teilnehmende der Befragung betonten den Wert des Schaffens von Verbindungen zwischen der TA Gemeinschaft und Denkenden von anderen Humanspezialitäten (Soziolog:innen, Ethnolog:innen, Philosoph:innen etc.), um die ethischen Prinzipien aus einer weiteren Perspektive zu beleuchten. Um eine illustrierende Antwort zu zitieren: "Inspiration ziehen aus dem sozialen und umweltlichen Engagement anderer psychologischer Strömungen oder anderer professioneller Organisationen, die zu menschlichen und Gruppen-Dimensionen arbeiten. Soziale und politische Aktivitäten, basierend auf TA Werten, anbieten".

Andererseits haben sich fast ein Drittel der Antworten direkt auf den Russischen Krieg bezogen. Diese Art von Input war für die EATA wertvoll zu berücksichtigen, ob er nun zu einer Frage in Bezug stand oder nicht.



Einige Beiträge schlagen vor, in diesem Leitbild zu bestimmen, dass 'EATA Mitglieder und Mitglieder von nationalen Organisationen ist es verboten, jegliche Form von Gewalt,

Aggression, Kriegs-Propaganda und Genozid in ihren professionellen Aktivitäten zu fördern, zu rechtfertigen oder zu ermutigen.' Einige drückten die Tendenz aus, Mitglieder, die solche Aktivitäten pflegen oder gutheissen, mit einem "nicht-okay" vor ihrem Namen zu kennzeichnen und sie auszuschliessen.

Auch wenn wir den Schmerz und den Ärger in diesen Beiträgen mitempfinden, wollen wir zwei Aspekte betonen: Die Geschichte des Gemeinsamen Leitbildes begann lang vor dem Russischen Krieg. Es begann mit dem Problem der Tausenden von Afrikanischen, Afghanischen, Arabischen und anderen Flüchtlingen, die im Mittelmeer ertrunken sind und mit dem fortwährenden Klimawandel, der die Bedingungen für die Menschen zerstörte und weiter zerstört – besonders für die Menschen, die in ökonomisch schwächeren Regionen leben. Der Russische Krieg ist ein zusätzliches Thema, an dem wir auf der Grundlage unserer Werte arbeiten müssen – und unser derzeitiges Ethik-Verfahren gibt einen guten Rahmen, um zu intervenieren, wenn irgend jemand auf die Weise agiert, wie oben beschrieben. Als humanistischer Zugang wir nie eine Person als nicht-okay ansehen. Verhalten und Haltungen sind die Themen, die wir einschätzen und mit denen wir arbeiten – nie die Personen. Alice Miller, eine polnisch-schweizerische Autorin aus der Ukraine (Lvov) reflektierte 1983 die Okayness von Adolf Hitler auf eine beeindruckende und berührende Weise. Die Aufgabe des Gemeinsamen Leitbildes ist, die humanistische Grundlage des 'Ich bin okay – Du bist okay' zu einem Niveau der universalen Akzeptanz, die Aspekte der sozialen und ökologischen Umwelt einschliesst, zu erweitern. Das Verhalten, wie es oben beschrieben wird, ist bereits im Originaltext enthalten und in den derzeitigen ethischen Werte (wie Würde, Gesundheit, Selbstbestimmung) als auch die Prinzipien (wie z.Bsp. Respekt, Schutz, Verbindlichkeit in Beziehungen). Probleme in diesen Bereichen müssen und können mit den allgemeinen ethischen Beschwerdeverfahren bearbeitet werden.

Das EATA Exekutiv-Komitee lädt die Ratsdelegierten ein, sich für die EATA Ratssitzung im Juli vorzubereiten, indem sie Diskussionen zum Gemeinsamen Leitbild in ihren Nationalen Gesellschaften initiieren. An diesem Punkt hat die Arbeitsgruppe ihre Arbeit beendet und eine Formulierung für das gemeinsame Leitbild geschaffen, die im Rat vorgestellt werden wird, damit zur Entscheidung kommt, ob der Vorschlag des Gemeinsamen Leitbildes den Statuten der EATA vorangestellt wird.

**■**

**■**

von Steff Oates

Für unser letztes Webinar am 10. Februar 2022 haben die ITAA und die EATA rund 60 Teilnehmende für reichhaltige Diskussionen zum Thema „Gemeinsam die Anstrengung verstärken: Eine Welt, Viele Transaktionsanalytiker:innen, Was werden wir tun?“. Die Teilnehmenden kamen aus einer breiten Reihe von Ländern, einschliesslich Kroatien, Indien,

Südafrika, Vereinigtes Königreich, Tschechische Republik, Deutschland, Schweiz, Tokyo (?Japan, Anm. der Übersetzerin), Kanada, Australien, Armenien, Serbien, Italien, Kasachstan und Rumänien.

Nach einiger Einführung zum Gebrauch unserer Zoom-Gastgeberin Leilani Mitchell, bot der EATA-Präsident, Peter Rudolph, einige Bemerkungen an, die das Zusammenkommen von ITAA und EATA in diesen Webinaren zelebrierten und wie bedeutungsvoll diese Begegnungen doch für die weltweite TA Gemeinschaft waren. Die ITAA Präsidentin Chitra Ravi nahm Peters Worte auf und lud die Menschen auch zu einer online Gedenkzusammenkunft zur Feier des Lebens von Fanita Englishs, einer unserer vier hochgeschätzten TA-Ältesten, ein.

Chitra hiess darauf die frühere ITAA Präsidentin, Elana Leigh, zum Sprechen über das Webinar-Thema willkommen. Elana erkannte, dass das Thema als Aussage breit aufgestellt war und sie es deshalb zerlegen und seine Teile untersuchen wolle. Zu Anfang fragte sie, was und wer die „eine Welt“ sei und wer die „vielen Transaktionsanalytiker:innen“ seien.

Elana sprach über die universelle und ursprüngliche Sehnsucht nach Einssein, worauf sich Freud als „ozeanische Erfahrung“ berief, sie damit einem fragmentarischen Überrest einer Art Bewusstheit gleichsetzend, wie es Kleinkinder haben, die sich noch nicht von anderen differenziert haben. Sie schlug vor, dass so natürlich der Wunsch eins zu sein auch sei, so seien es der Wunsch und das Bedürfnis sich zu trennen. Trennen ist der Mechanismus, mit dem Individuen Sinn aus der komplizierten Dynamik ziehen, dass gut und schlecht in einer Person existieren. Elana betonte, dass die internationale TA Gemeinschaft keine Ausnahme darstellt mit dem Wunsch nach beidem, eins und differenziert (individuiert? Anm. der Übersetzerin) zu sein. Wir erlebten viele Wiederholungsschleifen dieser Anstrengungen, während derer wir auf individueller und kollektiver Ebene diese Konflikte austrugen. Z.B. ist die Trennung von EATA/ITAA 1995 lebendig und in uns allen lebend, mit einigen, die die Vereinigung wollen und anderen, die dies nicht wollen. Elana feierte die Tatsache, dass die EATA und die ITAA nun seit einigen Jahren aktiv und erfolgreich zusammenarbeiten und erkennen, dass das Hauptthema nicht die Frage ist, ob man eins ist oder nicht, sondern eher das Anerkennen, wie wir zwei sind und wie wir mit Einzigartigkeit, Unterschied, Macht und Zusammenarbeit umgehen.

Die Teilnehmenden waren danach eingeladen, in Break-out-Räumen über die folgende Frage zu reflektieren: Wo seht ihr euch auf einem Kontinuum von Einssein und Getrenntsein, und wie reflektiert ihr über die Weise, wie ihr den Tanz zwischen diesen zwei menschlichen Zuständen/Wünschen bewältigt? Wenn ihr dies bedenkt, wie berührt die Getrentheit/das Zusammengehen von ITAA/EATA eure professionelle Identität?

Die Teilnehmenden in den Break-out-Räumen waren klar interessiert beim Thema und kamen mit viel Material zurück, über das wir als Gemeinschaft nachzudenken haben. Ein:e Repräsentierende:r eines Break-out-Raums sprach leidenschaftlich über die „Wertschätzung für die Arbeit, die die EATA und die ITAA zusammen leisten“ und wie „die Aufgabe grösser ist, als die beiden Organisationen“. Die Menschen in dieser Gruppe empfanden es als befreiend anzuerkennen, dass „die Aufgabe dem Behälter nicht entspricht“. Das bedeutet, dass auch

wenn die Arbeit, die die EATA und die ITAA jetzt gemeinsam leisten sehr geschätzt wird, als viele Transaktionsanalytiker:innen in einer Welt „die gemeinsame Anstrengung verstärken“ ist es eine viel grössere Aufgabe, als die gemeinsame Stärke und Kraft der zwei Organisationen.

Ein:e andere Teilnehmende:r schrieb für die Mitglieder des Break-out-Raums, dass „auf dem Kontinuum von Einheit und Getrenntsein sahen wir die gemeinsame Grundlage in TA-Theorien und den Anstrengungen zur gegenseitigen Anerkennung sowie der Anpassung von Regeln und Regulierungen international für die Kandidat:innen in Trainings und Prüfungen. Wir schätzen diese Anstrengungen und Resultate.“ Dieser Mensch schrieb auch, dass „wir uns trotzdem gewahr sein müssen, dass nicht-TA-Menschen unterschiedliche Perspektiven haben und wir müssen uns dem Lösen von Konflikten innerhalb und zwischen Individuen, zwischen Individuen und Organisationen sowie zwischen Organisationen zuwenden.“

Nachdem die Berichte aus den Break-out-Räumen eingegangen waren, fuhr Elena fort und anerkannte die vielen Individuen, Gruppen, Gemeinschaften und Gesellschaften in unserer weltweiten TA-Gemeinschaft, die aktiv sind und ausserordentliche Arbeit geleistet haben. Sie sagte, dass sie unsere Fragen zum „die gemeinsame Anstrengung verstärken und das werden wir“ als Einladung gehört hat, um eher über externe Aktionen nachzudenken als über die Tatsache, dass alle Konflikte in uns sind. Sie schlug vor, dass wir alle unvermeidlich Teil der Matrix des Problems sind. Elena sprach über sich selber als weisse, jüdische, südafrikanische Frau, die fortwährend ihre kolonialen Denkweisen und wie sie unbewusst oder sogar bewusst, die Geschichte wiederholt, überprüfen muss, auch wenn sie klar darin verhaftet ist, anders zu leben und zu handeln. Sie zitierte aus einem Artikel von Diane Salters (2022), den diese nach dem Tod von Desmond Tutu verfasste. In Antwort auf Tutus Worte, dass „wir die Tatsache unserer Verwundetheit nicht bedachten“ schrieb Diane dies:

„Wir sind alle beschädigt. Wir brauchen alle Heilung...Es ist einfach zu sehen, wie benachteiligt zu sein beschädigend ist, wie es nicht nur die physische Beschaffenheit des Menschen Leben, sondern auch das Gefühl der Identität und des Selbstvertrauens untergräbt, so dass sie nicht dafür ausgerüstet sind, sie zu fassen, sogar wenn Gelegenheiten auftauchen. Es ist weniger einfach zu verstehen, wie das bevorteilt sein, teil der Klasse der Unterdrückenden zu sein, beschädigend ist. Hier ist es mehr eine Angelegenheit des Herzens, des Gemüts und (wie der Erzbischof sagen würde), der Seele. Bevorteilt zu sein isst die Sensibilität, die Empathie, die Demut – unsere wesentliche Menschlichkeit, weg.“ (Paras, 2, 5-6)

Elana betonte, dass wir beim Angehen sozialer Fragestellungen bei unserer eigenen Heilung anfangen müssen, die erfordert, dass wir gewillt sein müssen zu sehen, wie wir individuell zum Problem beigetragen haben, vom System profitierten und Probleme aufrechterhielten und litten, wegen des Systems – dass alles damit beginnt „unser Haus zu reinigen. Sie lud die Teilnehmenden dann ein, in dieselben Break-out-Räume zu gehen, um darüber zu reflektieren, was für sie als Individuen in ihrem eigenen Heilungsprozess die Hauptherausforderung darstellt. Sie ging davon aus, dass das Reflektieren über einen eher innerlichen Prozess ein authentischeres Engagement für soziale und umweltliche Fragen ermöglichen würde, von Innen

nach Aussen, anstelle der Beobachtung Einzelner und den Hilfsangeboten, um etwas zu tun, bevor unsere eigenen Prozesse überprüft ist.

Die Teilnehmenden kamen aus den Break-out-Räumen zurück und weitere Diskussion entfaltete sich. Es war klar, dass für viele Teilnehmende die Worte eines Menschen widerhallten, der/die schrieb „Unsere Herausforderung ist ,wie wir wachsen und TA Theorie entwickeln können und unsere inneren Konflikte handhaben sowie die Einzigartigkeit feiern.““ Eine andere Reflexion war, dass wir Gleichheit benötigen für unseren Identitätsprozess und um dazu zu gehören. Der/die Repräsentant:in dieses Break-out-Raums wollte wissen, was ursprünglich in der Trennung zwischen ITAA und EATA geschehen war. Diese Sicht wurde von einigen anderen Menschen geteilt. Peter Rudolph und das Webinar-Team stimmten zu, dass es vorteilhaft wäre für die Organisation, wenn wir zusammen kämen und die Geschichte der ITAA und EATA schreibend erzählen würden.

Das Webinar schloss mit den Menschen, die ihre Dankbarkeit ausdrückten für eine stimulierende Konversation und, wie Rachel Cook ausdrückte, einer Wertschätzung von Ähnlichkeiten und Unterschiedlichkeiten.



Salters, D. (2022). White guilt, black shame—We can begin to heal SA’s twin wounds with courage, intelligence and compassion. *Daily Maverick*. <https://bit.ly/3rNUQeL>

Wie ein Artikel über Transaktionsanalytische Forschung geschrieben werden kann

von Roland Johnsson und Moniek Thunnissen.

Eine oft gehörte Kritik an der Transaktionsanalyse, besonders in der psychotherapeutischen Welt, ist „Es gibt keine wissenschaftlichen Belege für die TA – es fehlt ihr an Forschung!“

Das mag für die Vergangenheit zutreffen, doch im letzten Jahrzehnt wurde weltweit eine zunehmende Menge an Forschung innerhalb der TA unternommen und im ~~dem~~ und nationalen/regionalen professionellen TA Publikationen veröffentlicht. Und seit 2017 hat das ITAA Komitee für die Auszeichnung zu Forschung, Forschung im Feld der TA mit einer jährlich zu vergebenden Auszeichnung stimuliert. Das sind alles tolle Entwicklungen und Fortschritt!

Als Begutachter (Roland) und als Co-Herausgeberin (Moniek) des TAJ schätzen wir uns glücklich, Artikel aus aller Welt zu Forschungsprojekten zu erhalten, in denen TA als Methode in der Psychotherapie, der Beratung, Organisation und der Bildung angewandt wird. Wir sind beeindruckt vom Enthusiasmus, mit dem die Autor:innen aus vielen Ländern über ihre Projekte und Aktivitäten schreiben.

Doch geht es um viel. In seiner Hauptrede an EATA Kongress zu Theorie-Entwicklung und Forschung in Rom, 2015, hat Omar Gelo (2015) festgestellt, dass von 467 Artikeln im TAJ nur 24, d.h. 5.1% sich um empirische Forschung drehten. Die anderen 95% waren zu zwei Drittel theoretische Studien und zu einem Drittel Fallstudien und Literaturbesprechungen. Wir glauben, dass diese Zahlen sich in den letzten sieben Jahren in Richtung von mehr Forschung verbesserten, doch gilt es noch viel mehr zu tun.

Um in der wissenschaftlichen Welt anerkannt zu werden, ist es immer noch nötig, forschungsbasierte empirische Studien und Artikel zu fördern. Doch welche Standards wenden wir für solche Papiere an? Wir denken, dass diese Frage besonders relevant ist, weil das TAJ ziemlich viele Papiere erhält, die nicht den internationalen Standards für empirische Forschung entsprechen und daher für die Veröffentlichung zurückgewiesen werden müssen.

Weil gute Forschung auf gutem Training basiert, denken wir, dass es wichtig ist, dass Wissen zu Grundlagen über Forschung in den TA-Trainings eingeschlossen wird. In unserem Träumen, wäre ein 101 Forschungs-Kurs Teil des Training Endorsement Workshop (TEW) oder des Trainingsprogramms für Provisional Teaching and Supervising Transactional Analysts. Auf diese Weise könnten TA-Trainer:innen ermutigt werden, mehr über Forschung zu lernen, an Forschung teil zu nehmen und Artikel zu veröffentlichen. Deshalb wollen wir eine Antwort auf die Frage anbieten: Was ist empirische Forschung?



**PHOTO 1 A** Roland Johnsson **PHOTO 1 B** Moniek Thunnissen



«Ich werde es nicht glauben, bis ich es sehe.» diese Idee, die im alten Griechenland wurzelt, wurde später in der mittelalterlichen Periode entwickelt und dann sogar noch mehr in der Renaissance, als sie zum Fundament moderner Wissenschaft wurde. «Empeirikos» ist ein griechisches Wort, das «erfahren» bedeutet. Von eurer Hypothese zieht ihr Schlüsse, die sich strikt auf die konkreten, beobachtbaren empirischen Belege abstützen. Heute bedeutet das Wort «empirisch», dass die Datensammlung Belege benutzt, die durch direkte Beobachtung oder Erfahrung gewonnen wurden oder durch das Benutzen von kalibrierten wissenschaftlichen Instrumenten. Schlüsselworte sind «direkte Beobachtung» und «Experimente zur Datengewinnung» und sie dann zu überprüfen, um zu einer Schlussfolgerung zu gelangen.

Die Frage der Subjektivität/Objektivität ist eine komplexe in der Forschung zu Sozialwissenschaften. Am sogenannten weichen Ende der qualitativen Forschung gibt es viele gut-respektierte Forschungsmethoden, die nicht Objektivität für sich beanspruchen, doch die Interpretationen der Forschenden als zentral für die Bedeutung, die geschaffen wird, ansehen. Auf der anderen Seite des Spektrums gibt es quantitative Methodologien in welchen die Daten

zentral sind für die Bedeutung, die geschaffen wird. In diesem Artikel fokussieren wir auf empirischer Forschung, die quantitativ oder qualitativ sein kann.



Ein empirischer Artikel berichtet von dem, was die durchgeführte Studie durch ihre:n Autor:in:nen herausgefunden hat und benutzt die Daten, die aus einem Experiment oder einer Beobachtung gezogen wurden. Eine empirische Studie «beruht eher auf Fakten, systematischer Beobachtung oder Experiment, als auf Theorie oder allgemeinen philosophischen Prinzip:ien» (APA, 2016). Die Studie mag quantitative Forschungsmethoden benutzen i numerische Daten zu produzieren und mag danach suchen, eine kausale Beziehung zwischen zwei oder mehr Variablen zu finden. Dieser Zugang ist deduktiv: Man nimmt eine theoretische Position an und testet sie dann gegen die Daten. Z.B. werden Menschen, die nach einem Behandlungsmanual für Depression behandelt wurden, das von Mark Widdowson (2016) entwickelt wurde, sich eher von ihrer Depression erholen, als Menschen, die mittels einer anderer Methoden behandelt wurden.

Andererseits mag eine Studie qualitative Forschungsmethoden benutzen, die das Sammeln nichtnumerischer Daten zur Analyse von Konzepten, Meinungen oder Erfahrungen einschliessen. Dieser Zugang ist induktiv: Zuerst sammelt man Daten, dann entwickelt man eine Theorie. Ein Beispiel könnte eine Reihe von Fallberichten von Patient:inen sein, die mit den Methoden behandelt wurden, wie sie im Depressionsmanual beschrieben sind, das von Mark Widdowson entwickelt wurde (2012).

Auch wenn sich quantitativ Forschende allgemein einem deduktiven Forschungsprozess verschreiben, und qualitativ Forschende allgemein einem induktiven Prozess, verwenden beide Forschende in ihrer Forschung deduktive und induktive Prozesse. Wir wollen unterstreichen, dass nichts an den zuvor genannten Zugängen sich gegenseitig ausschliesst; sie können in Kombination verwendet werden und haben beide ihre Verdienste.



In der ganzen professionellen Welt wird eine gemeinsame Struktur für Forschungsartikel verwendet, wie wir sie hier beschreiben:

1. **Abstract:** Dieses bietet eine Übersicht über den Forschungsartikel.

*Was man tun und was lassen sollte:* Sei Dir gewahr, dass viele Lesende nicht weiter kommen als bis zum Abstract. Stell sicher, dass es genau das aussagt, was die präsentierte Forschung produziert und folge der Struktur der Anleitung, Methoden, Resultate und Diskussion. Bleib innerhalb der vorgeschriebenen Anzahl Worte für das Abstract: Schreibe keine 160, wenn 150 gefordert sind.



**2. Einführung oder Literaturbesprechung:** Die Einführung bietet eine Rückschau auf vorhergehende Forschung zum Thema, begrenzt, definiert die Forschungsfragen und gelangt zu einer mehr grundlegenden Hypothesen, um die herum das Experiment angelegt ist.

*Was man tun und was lassen sollte:* Oft wollen Autor:innen in der Einführung zeigen, wieviel sie über das Thema wissen, wie viel sie gelernt und sich für diese Forschung vorbereitet haben. Behaltet die Lesenden im Sinn, als jemanden, die/der interessiert ist oder sind in eure Forschung, aber nicht an allem, was ihr bisher gelesen habt. Was ist die Hauptbotschaft eurer Forschung und welche Referenzen sind wesentlich, um diese Botschaft zu unterstützen?

**3. Methode oder Forschungsanlage:** Dies ist die Rahmung der Forschungsmethoden und Techniken, die von den Forschenden gewählt wurden für die Datensammlung, Messungen, Statistiken und Analyse. Die wesentlichen Elemente sind:

- Genaue Aussage zum Zweck
- Angewandte Techniken, um zu sammeln und die Forschung zu analysieren
- Die Methode, die angewendet wurde, um die gesammelten Einzelheiten zu analysieren
- Die Art der Forschungsmethodologie
- Wahrscheinliche Einwände zu eurer Wahl der Forschung und eine Rechtfertigung, weshalb ihr die angewandte Methode trotzdem gewählt habt
- Setting für die Forschungsstudie
- Zeitliche Planung
- Messung der Analyse
- Ethische Erwägungen

Forschung, die den Haupteigenschaften einer Anlage entspricht, hat vier Hauptcharakteristiken:

- **Neutralität:** Die in der Forschung projizierten Resultate sollten neutral und frei von Voreingenommenheiten sein. Objektivität und Intersubjektivität (eine geteilte Übereinkunft, die Objekte definiert) sind entscheidend, um wählerisches Verhalten zu vermeiden oder anekdotische oder zeugenhafte Verfahren (auch Pseudowissenschaft genannt), in welchen ihr eure Ideen mit einzelnen Fällen beweist. Ein Beispiel dafür ist, eine TA Methode anzuwenden, um die Wirksamkeit von TA zu beweisen.

- **Reliabilität:**

Die Qualität der Forschung sollte vertrauenswürdig sein und gleichbleibend gut funktionieren. Bei regelmässig durchgeführter Forschung, erwarten die Forschenden jedes Mal ähnliche Resultate.

- **Validität:**

Das Konzept der Validität wurde von Kelly (1927) formuliert und gilt immer noch: Ein Test ist valide, wenn er misst, was er vorgibt, zu messen. Validität sagt einem, wie genau eine Methode etwas misst. Wenn eine Methode misst, was sie vorgibt zu messen, und die Resultate sind nahe bei den Real-Welt-Werten, dann kann sie als valide betrachtet werden. Es gibt viele Arten von Validität, doch die vier Haupttypen sind:

- Konstrukt-Validität: Misst der Test das Konzept, das er messen will?
- Inhalts-Validität: Repräsentiert der Test ganz das, was er messen will?
- Augenschein-Validität: Scheint der Test den Absichten angemessen?
- Kriterien-Validität: Messen die Resultate genau die konkreten Resultate für deren Messung sie angelegt sind?
- **Verallgemeinerung**: Das Resultat eurer Anlage sollte an einer Population angewendet werden und nicht nur an einer begrenzten Stichprobe. Eine verallgemeinerte Anlage bedeutet, dass man eure Befragung auch an einem anderen Teil der Population durchführen kann, mit ähnlicher Genauigkeit.

Die gerade beschriebenen Faktoren beeinflussen die Weise, wie ihr die Forschung anlegt, indem sie valide und reliable Forschungsfragen schaffen, die eure Forschungsgegenstände betreffen und Antworten zu diesen Fragen. In einer guten Forschungsanlage sind alle erwähnten Eigenschaften im Gleichgewicht.

*Was man tun und was lassen sollte*: Behaltet eure Lesenden im Sinn – die wahrscheinlich statistisch nicht so gut trainiert sind wie ihr. Erklärt Eure Methoden auf eine Weise, die für durchschnittliche TA-Lesende verstehbar ist. Lasst den Entwurf von Kolleg:innen gegenlesen, die nicht so sehr an Forschung interessiert ist und fragt nach einem Feedback zur Verständlichkeit eures Textes. Streicht heraus, was nicht unbedingt notwendig ist und weist die interessierten Lesenden auf eure Email-Adresse hin, wenn sie zusätzliche Information wünschen.

#### **4. Resultate eurer Suche:**

Der Abschnitt Resultate beschreibt die Resultate der Studie. Viele Autor:innen empfinden dies als den wertvollsten Teil des Artikels, weil sie ihre Funde mitteilen wollen. Die Grundlagen der Resultate werden durch die Methode etabliert, so dass, wie lohnenswert auch immer der Abschnitt Resultate sein mag, er mit den vorhergehenden Abschnitten steht oder fällt.

*Was man tun und was lassen sollte*:

Fasst eure Resultate in Tabellen, die für die Lesenden hilfreich sind, was nicht immer gut aussehen mag, wenn ihr sie statistischer Software entnommen habt. Gebt nur die notwendigen Antworten auf eure Forschungsfragen, auch wenn ihr viele Resultate mehr habet, die auch interessant sind, jedoch nicht teil der von euch aufgeworfenen Frage:n ist. Überprüft, ob die Abbildungen und Tabellen korrekt und lesbar sind. Z.B. mögen sie zu klein sein für Lesende, um sie zu sehen und zu verstehen. Es kann dann besser sein, die Information im Text zu beschreiben.

#### **5. Diskussion und Schlussfolgerungen oder Auswirkungen:**

Der Abschnitt Diskussion dreht sich um die Interpretation der Forschung durch die Forschenden und die Auswirkungen ihrer Funde. Hier können die Autor:innen auf die von ihnen in der Einführung zitierte Literatur zurückgreifen, Vorschläge für neue Befragungen machen, die sich aus ihrer Forschung ergeben und die Bedeutung der Forschung in einen grösseren Kontext stellen. Zwei wichtige Teile der Diskussion sind:

- **Begrenzungen:** Jedes Forschungsteil weist Begrenzungen auf, wie „Ich wünschte, ich hätte einen anderen Fragebogen ausgesucht oder ein anderes oder mehr Themen mit eingeschlossen“ und so fort. Erwähnt diese in der Diskussion: Was hättet ihr anders gemacht? Was ist Euch während des Forschens aufgefallen, das fehlt?
- **Vorschläge für weitere Forschung:** Was ist der nächste Schritt nach eurer Forschung? Was rät ihr euren Nachfolgenden in dieser Forschung, was sie tun sollen? Welche Fragen sind noch offen oder wurden durch eure Forschung offen gelegt?

*Was zu tun und was zu lassen ist:* Seid nicht nur positiv über eure Resultate. Spielt den Teufelsadvokaten. Erkennt die Kommentare, die eure Kritiker:innen zu euren Resultaten haben mögen und widerlegt diese in eurer Diskussion. Gebt den Begrenzungen genügend Aufmerksamkeit. Fragt Kolleg:innen an für Kommentare und Einwände für das Verfassen des Diskussionsabschnitts. erinnert euch daran, dass dies die Art ist, wie Wissenschaft sich entwickelt.

**6. Literaturliste:** Diese sollte die Arbeiten auflisten, die in der Studie zitiert werden. Ihr müsst nicht beweisen, dass ihr ein Bücherregal voll TA-Bücher habt und sie alle gelesen habt. Wählt die Hauptwerke aus, die euren Artikel unterstützen.

*Was zu tun und was zu lassen ist:* Bitte gebt diesem Teil eures Artikels genügend Aufmerksamkeit, auch wenn ihr ihn weniger interessant findet. Seid aufmerksam auf all die Punkte und Kommas, selbst wenn er unwichtig scheint. Schaut im *APA Publication Manual* (7. Ausgabe), um euch in Erinnerung zu rufen, wie genau die Literaturangaben dargestellt sein müssen und schaut sie euch mindestens noch zwei Mal durch, um sicher zu stellen, dass alles vollständig ist und dass all die Literaturangaben im Text sind und umgekehrt. Schaut diesen Prozess als Sport der Fehlerkorrektur an!

Wir hoffen, dass dieser Artikel euch eher ermutigt als entmutigt, einen Forschungsartikel zu schreiben. Da Berne Märchen und Mythische Sagen mochte, enden wir mit zwei gut bekannten Perspektiven: Als klinisch Praktizierende nutzt ihr die „Froschperspektive“ aus einem Blickpunkt des Praxis basierten Wissens. Für empirische Forschung ist die „Adler-Perspektive“ wichtig: Forschungs-basiertes Wissen, fern von alltäglicher Praxis und notwendig, um die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu verkleinern und um neue Ideen zu entwickeln, die dem vermehrten gegenseitigen Verstehen dienen.

*Roland Johnsson, PhD, TSTA, ist TAJ Gutachter und Mitglied des ITAA Komitees für die Auszeichnung für Forschung ([roland@livsterapi.se](mailto:roland@livsterapi.se)) und Moniek Thunnissen, PhD, TSTA, ist TAJ Co-Herausgeberin ([m.thunnissen@ziggo.nl](mailto:m.thunnissen@ziggo.nl)).*



American Psychological Association [APA]. (2016). *APA databases methodology field values*. <https://www.apa.org/pubs/databases/training/method-values>

Gelo, O. (2015, 10 July). *Beyond the limits* [Keynote speech]. EATA TA Theory Development & Research Conference, Rome, Italy.

Kelly, T. L. (1927). *Interpretation of educational measurements*. World Book.

Widdowson, M. (2012). TA treatment of depression—A hermeneutic single-case efficacy design study—“Peter.” *International Journal of Transactional Analysis Research*, 3(1), 3—13.

Widdowson, M. (2016). *Transactional analysis for depression: A step-by-step treatment manual*. Routl



Auf den folgenden Zeilen dokumentieren wir einen Email-Austausch zwischen einem EATA-Mitglied und Beamten des EATA-Exekutiv-Komitees sowie dem Ethik-Berater. Es zeigt die Ambivalenz in unseren Entscheidungen und die Dringlichkeit, dies mit Sorgfalt und Okayness in unserem Gehirn und unserem Herzen zu tun. Da zu Beginn kein:e Kollege/Kollegin aus der Ukraine involviert war, baten wir die Kolleg:innen aus der Ukraine am Ende dieses Austauschs zu kommentieren.

Wir veröffentlichen diesen Austausch, weil wir überzeugt sind, dass es in diesen Zeiten wichtig ist, klar zu sein auf der Basis der gegenseitigen und stabilen Okayness – und unsere manchmal unklare oder vermeidende Wortwahl zu erläutern.

On Thu, Mar 24, 2022 at 5:28 PM Eleonore Lind wrote: Am Donnerstag, 24. März 2022, um 17.28 Uhr, schrieb Eleonore Lind:

Liebe Freund:innen

Ich hoffe, es gehe euch gut in diesen sehr schwierigen und schmerzhaften Zeiten mit diesem verheerenden Krieg in der Ukraine.

Ich schreibe euch meine Meinung dazu, wie ihr über diesen Krieg berichtet habt. Ich beziehe mich auf den letzten EATA Newsletter, in dem das Editorial der Herausgebenden sich auf den Krieg in der Ukraine als einem “traurigen und verstörenden bewaffneten Konflikt, der in der Ukraine stattfand” bezieht. Ich empfand diese Wortwahl als aufwühlend und verstörend, als

ich sie zum ersten Mal las. Und heute Nacht überprüfte ich es und die Wortwahl war immer noch dieselbe. Ich fühle mich traurig darüber und aufgewühlt über das, was meiner Meinung nach eine Missachtung eines so schwer verständlichen Horrors ist. Es fällt mir schwer, Worte zu finden für das, was ich sehe und höre. Meine Worte genügen nicht. Auch wenn ich mich bemühe, den Horror auszudrücken, den ich fühle – es gelingt mir nicht.

Weiter hinten im Newsletter nennt ihr den Krieg, was er ist – ein Krieg. Und das ist korrekt. Die EATA ist meine Organisation, deshalb empfinde ich es als so wichtig, meine Meinung zu sagen. Ein sehr kleines Ding in Perspektive dazu gesetzt, wo wir uns jetzt befinden.

Auch bin ich zum jetzigen Zeitpunkt der Überzeugung, dass ich meine Meinung mitteilen muss und nicht länger Zuschauerin sein will.

Bei jedem Mitglied der EATA, das in einem Land lebt, das von Putin regiert wird oder in einem Land, das Putins Vasall ist, muss ich mir sehr sorgfältig überlegen, ob ich es unterstützen will.

Und dies, bis Putin keine Macht mehr hat. Ich freue mich darauf, euch in der Zukunft alle persönlich zu sehen. Macht weiter mit der guten Arbeit und ich freue mich immer darauf, Neues von der EATA zu hören.

Tragt Euch Sorge

Herzlich Eleonore

Am 30.03.2022 um 20:33 schrieb Kristina Brajović Car:

Liebe Eleonore

Danke für das Zusenden von Feedback zur letzten Ausgabe. Als Herausgeberin bin ich dankbar, ernsthafte und konstruktive Antworten zu erhalten.

Herzliche Grüße

Kristina

Am 30. März 2022 um 20:44 schrieb Peter Rudolph:

Liebe Eleonore

Danke für Deine offenen und wertenden Worte. Ich will klar sagen, dass wir alle sehr aufgewühlt sind von diesem Krieg und dass es keinen Zweifel gibt über die Tatsache des Krieges, kein Zweifel daran, wer Aggressor ist und wer Opfer ist. Trotzdem waren wir sehr sorgfältig mit der Wortwahl und vielleicht mancherorts zu sorgfältig – ich bin nicht sicher. Wenn wir den Krieg in einer offiziellen Ansage der EATA als Krieg benennen, kann die EATA in Russland verboten werden und die Russischen Mitglieder der EATA können schlimmstenfalls ins Gefängnis kommen, weil sie Mitglied einer kriminellen Organisation sind. Dies ist ein Risiko, das wir bedenken müssen. Wir entschieden uns, die Russischen Mitglieder oder die Russische

Gesellschaft der EATA nicht aus zu schliessen (was wir angefragt wurden, zu tun), weil wir zwischen Personen und Nationen und ihrer Regierung unterscheiden. So gehen wir unseren Weg in einem Raum zwischen Offenheit und Schutz, ohne die Position des Unterdrückers zu teilen.

Dein Feedback unterstützt uns darin, dieses schwierige Thema im Gleichgewicht zu halten.

Herzlich

Peter

**Am 06.04.2022 um 11:12 schrieb Eleonore Lind:**

Liebe Mitglieder des Exekutivkomitees

Ich bin dankbar für eure Antwort und traurig über eure Entscheidung. Die Medien sind voll von den schrecklichen Tötungen der Zivilbevölkerung. Dies nach den Gräueltaten in Mariupol und anderen Städten im Südosten der Ukraine. Wenn ich die Zeitung lese, bin ich an den Zweiten Weltkrieg erinnert, mit den Konzentrationslagern, an die Schrecken von Srebrenica 1995 und den Holodomor in der Ukraine (der in Geschichtsbüchern oft ausgelassen wird). Ich kann viele weitere barbarische Handlungen von jedem Kontinent aufzählen, wie Son Mý und Myanmar. Und viele weitere...

Ich denke, es ist Zeit, dass die EATA spricht und die Wahrheit berichtet. Wir sind Transaktionsanalytiker:innen – ja, wir können wählen, das Spiel mitzuspielen und wir können auch wählen das nicht zu tun und das Spiel zu konfrontieren. Ich denke, dass es Zeit ist für die EATA, das Letztere zu tun. Was in der Ukraine abgeht ist Krieg durch Invasion einer fremden Armee. Ein Krieg und ein Genozid durch Russische Einwohner:innen. Es mag sein, dass sie in Russland einen Diktator zum Führer gewählt haben, aber er führt den Krieg nicht allein, Russ:innen kämpfen in diesem Krieg. Ihr schreibt von der Möglichkeit, dass irgendein Russischer Mensch ins Gefängnis kommt, wenn bekannt wird, dass sie Mitlgeid einer Organisation sind, die die Invasion und den Krieg in der Ukraine die Invasion und den Krieg nennt und nicht etwas anderes.

Viele Leute und Kolleg:innen in der Ukraine haben nicht den Luxus, in dieser Zeit zu wählen. Viele sind verstorben. Einige unter wirklich schrecklichen Umständen. Und wir wissen noch nicht, wie viele. Ich bitte euch inständig, den Mut zu haben und die Wahrheit zu sagen und die Geschehnisse mit dem richtigen Wort zu benennen und nicht länger Zuschauende zu sein, die vorgeben, dieser Krieg finde nicht statt.

Ich bin sehr für eine alle einschliessende Organisation, niemanden auszuschliessen, wie ihr erwähntet, einige wollten. Doch bin ich auch für eine Kommunikation die so offen und wahrheitsgetreu wie möglich ist.

Wir können sicher sein, dass auch vom Ukrainischen Militär veile Gräueltaten verübt wurden. Doch was nun in den Medien geteilt wird (und mit mir durch meine Tochter, die selber an

vielen dieser Orte in den Medien war und aus erster Hand erlebte und mit denen sprach, die überlebten), hätte nicht geschehen dürfen.

Es ist nicht nur Putins Krieg, sondern auch der Krieg vieler Russ:innen. Lasst uns gemeinsam stehen gegen die Gräueltaten und lasst uns die Geschehnisse mit den richtigen Namen benennen.

Die EATA ist auch meine Organisation. Und ich werde einstehe für das, was ich für richtig halte gegen das, was sich für Feigheit halte. Ich werde meine Meinung äussern und eure Überzeugung zu ändern suchen.

Wir sehen nun, was im Norden geschah. Wir wissen noch nicht alles was im Südosten geschah und noch geschieht. Wir müssen und an die Geschichte erinnern und aus unserer gemeinsamen Geschichte lernen. Wir müssen uns äussern! Und die Angst uns nicht zum Schweigen bringen lassen. Ja, wir mögen uns damit Feinde schaffen und es ist keine leichte Entscheidung zu treffen. Es wird immer die geben, die zuschauen wollen.

Ich schlage vor, dass ihr der Human Rights Watch (Internationale Nichtregierungs-Organisation zur Einhaltung der Menschenrechte) auf Twitter folgt, um Informationen darüber zu erhalten, was in der Ukraine geschehen ist und geschieht. Barbarische und schreckliche Handlungen, die wir nicht ignorieren und so tun können, als wären sie nicht geschehen.

Please read, reflect and keep up your good dialogue, which I am sure you already do.  
Bitte lest, reflektiert und bleibt im guten Dialog, was ihr bereits tut, da bin ich mir sicher

Herzlich Eleonore  
Eleonore Lind

Am 07.04.2022 um 09:17 schrieb Peter Rudolph:

Liebe Eleonore

Danke für deine unterstützenden und wertvollen Reflexionen und deine Forderung. Bevor ich auf eine Antwort eingehe, will ich klar stellen, dass ich nun Elena Soboleva in unseren Austausch einschliesse. Als Mitglied des Exekutivkomitees ist sie eine unserer Adressen und, bedauerlicherweise, war sie nicht eingeschlossen (entschuldige bitte, dass ich mir dessen nicht früher gewahr war). Ich schliesse Robin Hobbes auch ein, weil deine Argumente stark sind und wichtig und ich schätzen würde, seine Position dazu auch mitzunehmen.

Im Exekutivkomitee haben wir eine gemeinsame Position zum Russischen Krieg in der Ukraine und der Tatsache, dass inakzeptable Gräueltaten von der Russischen Armee und ihren Verbündeten verübt werden. Wir benennen dies klar und wo immer möglich, ohne unsere Russischen Kolleg:innen zu gefährden. Du sprichst in diesem Zusammenhang von Spielen – ich

denke nicht, dass das Abwägen und Reflektieren zu Risiken und Schutz auf konstruktive Weise mit diesem psychosozialen Modell diskutiert werden kann. Lass es uns für den Moment fallen lassen.

Ich bin genauso schockiert und überrascht, wenn ich lese, dass viele Russ:innen mit den öffentlichen Russischen Ankündigungen einher gehen, und ich vergleiche dies mit dem Deutschen Einverständnis zu Hitlers Kriegen und seiner faschistischen Ideologie.

Trotzdem haben wir die Russ:innen, die blind folgen und jene, die nicht folgen, doch keine Option finden, um ihre Sichtweise offen auszudrücken. Du schreibst:

*Diese Mitglieder können sich entscheiden, Änderungen vorzunehmen. Sie können wählen, die Mitgliedschaft in der EATA zurück zu ziehen; sie können woanders hinziehen, wie viele es machten. Wegziehen aus der Diktatur in ein weniger repressives Land. Oder sie können ihre bedeutenden Stellungen an Universitäten verlieren. Und sie können immer noch wählen, auch wenn schmerzlich und traurig. In wahren TA Geist und in Übereinstimmung mit einem der wichtigsten philosophischen Prinzipien.*

Es ist wahr, dass sie wählen mögen oder wegziehen oder bedeutende Stellungen verlieren – doch bin ich mir nicht sicher, ob wir, die wir in komfortablen, geschützten Stellungen sind, diejenigen sind, die dies von ihnen verlangen oder sie dazu zwingen können.

Liebe Elena, ich bin zutiefst interessiert an deiner Sichtweise zu diesem Thema. Wie wahr und konfrontierend sollen wir sein und wie schützend und vermeidend? Dies ist eine Entscheidung, die mit unseren Russischen und Ukrainischen Kolleg:innen abgestimmt sein muss – und wir als EC (Exekutivkomitee) müssen dies reflektieren und unsere Position dazu überdenken - und sie dann annehmen.

Herzlich

Peter



Von: Robin Hobbes <robinjudi@gmail.com> Datum: 10.04.2022, 18:29

Liebe alle,

Danke, dass ihr mich in diesen Ausausch mit einschliesst.

Es ist, natürlich, für alle eine sehr stressreiche und destabilisierende Situation. So viel ich weiss, ist es das erste Mal in der Geschichte der EATA, dass sich zwei Mitgliedländer miteinander im Krieg befinden. Die Sprache, die wir in solchen zeiten benutzen, ist sowohl sehr wichtig als auch sehr heikel. Wie werden miteinander darüber reden? Und dann sind unsere Werte so betroffen von dem, was vorgeht. Jeden Tag schaue ich die Nachrichten. Es stresst mich und wühlt mich auf. Ich stele die Nachrichten ab und dann gehe ich später zu ihnen zurück und werde wieder gestresst und aufgewühlt – und so weiter. Ich frage mich, wie es den Leuten geht, die ich direkt kenne und die in all dem gefangen sind. Sind sie in Sicherheit? Ich schimpfe mit mir, dass ich nicht "genügend" unternehme, um denen zu helfen, um die ich mich so Sorge...dann tue ich etwas (aus meiner Sicht eher Kleines) und fühle mich besser. Und so geht es weiter. Ich spreche zu einem ukrainischen Menschen und höre stressreiche Neuigkeiten von anderen und von ihnen. Ich spreche mit einem russischen Menschen und höre, wie gestresst sie sind, dass ihr Land dies tut...und die Schwierigkeit für alle ist, dass sie in einer Gemeinschaft sind, die wir EATA nennen, wo solche Dinge sich zutragen.

Ich finde, ich muss, soweit ich kann, an meinen eigenen Werten festhalten. An der Förderung von Frieden und Dialog und nicht-gewaltsamen Lösungen...tun, was ich kann, um sicher zu

stellen, dass ich nicht an der Gewalt teilnehme, während ich gleichzeitig an Sergi am EATA-Zoom-Meeting von vor Wochen denke, wo er sagte, dass es für ihn im Moment das Wichtigste sei, Menschen und Orte zu beschützen, die ihm etwas bedeuten.

Und hier sind wir – Schlüsselmitglieder der EATA, die Verantwortung tragen gegenüber den Mitgliedern, die uns gewählt haben, um ihnen als Präsident; innen, Schatzmeister:innen, Herausgebende des Newsletter, gewählte Präsident:inenn, Ethik-Berater:innen etc. zu dienen. Wir können tun, was wir können. Dies wird wirksam sein, unwirksam, gut und schlecht, doch ist es, was uns möglich ist und wir müssen im Gespräch bleiben, miteinander kommunizieren, Formen der Offenheit aufrecht erhalten.

Danke, dass ich etwas Raum erhalte, um einige Dinge zu sagen, die mir wichtig sind.

In all dem erbitte ich nur, dass die Liebe überwiegt

Robin



Leben/Arbeiten/Aktiv-Sein, Vitale Assoziationen in Kriegszeiten

von Chitra Ravi und Peter Rudolph

Krieg – der Krieg Russlands (den sie als „Spezialoperationen“ benennen) gegen die Ukraine, die Tötung von unschuldigen Männern, Frauen und Kindern, die Tötung und –Vergewaltigung von Freund:innen und Kolleg:innen – damit müssen wir jetzt leben. Wir erhalten Neuigkeiten und Bilder von unseren –freund:innen und Kolleg:innen durch Soziale Medien und durch das Unterstützungsangebot der EATA Unterstützungsplattform. Wir sind in Kontakt mit Kolleg:innen die wir noch vor Kurzem an Tagungen, Kongressen und Workshops trafen, die jetzt ihre Leben in Gefahr sehen. Die TA-Welt trauert gemeinsam um die verlorenen Leben und die Verheerung, die unsere Ukrainischen Kolleg:innen überwältigt hat sowie auch ihre Familien, Freund:innen und alle Einwohner:innen der Ukraine, wegen diesem Krieg.

Es gibt nicht den geringsten Zweifel, dass die EATA und die ITAA dieses illegale, kriminelle Verhalten der Russischen Regierung verurteilen. Wir billigen keine aggressiven Handlungen, Gewalt oder Verhalten, das störend ist für Individuen, Gruppen, Nationen und so weiter. Wir stellen kein Land mit dem anderen gleich in seiner Not.

Wir haben und werden weiterhin unser Bestes tun, um Unterstützung für die Flüchtenden und online Unterstützung für diejenigen zu bieten, die auf andere Weise keine erhalten können. Die Neuigkeiten und Informationen und Bilder, die wir erhalten, berühren uns zutiefst und wir fühlen Ärger, Angst und Trauer in Antwort darauf.

Dieser Krieg fordert uns als Transaktionsanalytiker:innen auf viele und unterschiedliche Weisen. Es wird nie Zweifel daran geben, dass unsere ethische Basis „Ich bin ok, Du bist ok“ – oder wie wir im Gemeinsamen Leitbild sagen „universale Akzeptanz“ – nicht heisst, dass man destruktives, missachtendes Verhalten und Haltungen akzeptiert. Genau im Gegenteil. Eine universale OKness von Menschen, die fähig sind zur Autonomie, setzt voraus, dass wir für die OKness unseres Verhaltens und unserer Haltung verantwortlich sind. Auf diese Weise sind wir, als EATA und ITAA, nicht neutral was den Krieg oder was missachtendes und destruktives, mörderisches Verhalten betrifft.

Bis jetzt gibt es keinen wesentlichen ethischen Konflikt für die ITAA und die EATA: Wir müssen einfach klar sein und auf der Basis unseres Engagements als humanistische Gesellschaften handeln. Trotzdem ist eine bedeutende Herausforderung für uns unsere Stellungnahme gegenüber unseren Kolleg:innen und Freund:innen in Russland. Swetlana Gannuschkina, eine 80 Jahre alte Russische Menschenrechtsaktivistin in Moskau sagte kürzlich in einem Interview mit einem Deutschen Journalisten: „Wir [die Russ:innen] sind schuldig, weil wir es nicht vermeiden haben“ und dieses ‚es‘ schliesst die autokratische Gesellschaft, den Krieg, die Unterdrückung von Freiheit und mehr mit ein. Dies ist die Grundlage ihrer Aktivitäten, wobei sie versucht, Einzelpersonen bei der Flucht aus Russland zu unterstützen oder auf andere Art zum Überleben zu verhelfen. Sie nimmt Stellung und riskiert ihre eigene Sicherheit und sogar ihr Leben. Die herausfordernde ethische Frage, die wir erkennen, ist diese: Sollen wir Swetlana Gannuschkina aus der EATA oder der ITAA ausschliessen, falls sie Mitglied wäre (auch wenn sie es nicht ist)? Sollen wir Mitglieder der Russischen TA Gesellschaft ausschliessen, weil sie Russ:innen sind? Sollen wir die Russische Gesellschaft ausschliessen, weil sie Russ:innen sind?

Wir sind in fortwährendem Dialog und in Konversation über diese Dilemmata. Hingegen ist die Antwort klar. Wir werden keine Mitglieder und Gesellschaften ausschliessen. Wir schliessen Mitglieder und Gesellschaften nur aufgrund von konkretem inakzeptablem Verhalten aus.

1. Wenn es EATA-Mitglieder gibt, die ethische Bedenken haben zum Verhalten eines anderen EATA-Mitglieds, wird von ihnen erwartet, dies den relevanten angeschlossenen Organisationen darzulegen, von der die Besorgnis erregende Person Mitglied ist. Sie können dies immer vorgängig zur Handlung mit dem EATA Ethik-Berater diskutieren und um seine Unterstützung bei der Umsetzung nachsuchen. Diese angeschlossene Organisation hat die Pflicht dafür zu sorgen, dass das verletzende Verhalten untersucht wird und angemessen zu handeln, wenn es sich herausstellt, dass dieses Verhalten stattgefunden hat. Wenn die angeschlossene Organisation nicht angemessen handelt, sollte die Person oder Personen, die die Beschwerde erheben, den EATA Ethik-Berater kontaktieren. Der Berater wird den Fall einschätzen. Es gibt eine Anzahl von Möglichkeiten, die auf diese Einschätzung folgen. Diese reichen von der Schaffung eines Ethischen Gutachtenden-Gremiums zum Aussetzen oder Aufheben des Anschlusses einer angeschlossenen Organisation durch den Rat. Der Entscheid, ein Mitglied auszuschliessen kann schlussendlich nur vom Rat getroffen werden.
2. Wir erwarten, natürlich, dass unsere Russischen Kolleg:innen und Freund:innen ihr Verhalten und ihre Verantwortlichkeit für diese Situation reflektieren. Swetlana Gannuschkina hat diese

Aufgabe auf mutige Weise vorgelebt. Trotzdem können wir nicht erwarten, dass alle so klar sind und ihr eigenes Leben so riskieren, wie sie es tat. Dennoch erwarten wir von Mitgliedern zu vermeiden, an Kriegspropaganda teilzunehmen und entsprechenden Aktivitäten und wir erwarten kritische Reflexion über diese Situation im vertraulichen Austausch. Und tatsächlich entspricht dies unserer Erfahrung im Kontakt mit unseren Russischen Kolleg:innen. Sie haben Angst und schämen sich und es schmerzt sie. Irina Busygina, eine Professorin für Politische Wissenschaften an der Höheren Wirtschaftsschule (HSE) in Petersburg, ist immer noch in Russland und kritisiert ihre Kolleg:innen. Sie spricht von kollektiver Schuld und dem grossen Dilemma der Russ:innen, die protestieren möchten.

Ihr Risiko mag nicht sein, dass sie getötet oder vergewaltigt werden, doch die Idee, dass sie nur eine wohlverdiente Arbeit an der Universität verlieren würden, stimmt auch nicht. Unsere Russischen Kolleg:innen, besonders, wenn sie gegen den Krieg protestieren, riskieren ihre Arbeitsstelle zu verlieren, ihr Heim, ihre Freiheit und einige sogar ihr Leben und wird sollten solche Gefahren nicht unterschätzen oder banalisieren.

3. Auf Sozialen Medien finden wir missachtende Beschreibungen von Russ:innen. Dies ist emotional verständlich, doch wirft es ein ethisches Problem auf. Wir können nicht und wollen nicht ein ITAA- oder EATA-Mitglied dabei unterstützen, die Würde einer anderen Person herab zu setzen. Unsere Russischen Mitglieder, Kolleg:innen und Freund:innen haben das Recht, geschützt zu werden vor Missachtung und Diskriminierung und sie haben das Recht, herausgefordert zu werden bezüglich ihrer Verantwortung für die Kriegsaktivitäten ihrer Nation.

Wir müssen auch den ITAA- oder EATA-Mitgliedern in Russland oder irgendeinem anderen Land beistehen, die TA praktizieren. Wir machen einen Unterschied zwischen unseren Kolleg:innen und ihren Regierungen und dem Militär, die Entscheidungen treffen, Kriege führen und zerstörerische Aktionen ausführen! Wir wollen daran glauben, dass sich unsere Kolleg:innen psychologisch den fürchterlichen Akten der Aggression, Gewalt und Zerstörung entgegen stellen, auch wenn sie nicht in der Lage sind, viel zu tun, um zu protestieren oder sie zu ändern, weil sie selber Schutz ermangeln und / oder in diesen Situationen gefangen sind. Wir als Präsident:innen der ITAA und EATA sind sehr interessiert daran, sicher zu stellen, dass die Russische Regierung nicht erfolgreich ist darin, uns als Menschen auseinander zu bringen. Wir sind Kolleg:innen und Freund:innen – Mitglieder einer Gemeinschaft, die als Basis Akzeptanz hat – und wir werden unsere Idee von OKness nicht aufgeben wegen dem mörderischen und kriminellen Verhalten der Russischen Regierung.

Chitra Ravi, ITAA Präsidentin  
Peter Rudolph, EATA Präsident

Die ITAA und die EATA heissen Antworten zu diesem Artikel willkommen. Wenn eine Publikation im *The Script* gewünscht ist, nehmt bitte zur Kenntnis, dass die Deadline für die Juli-Ausgabe bereits am 15. Juni abgelaufen ist.

**RS**



## CTA PRÜFUNGEN IN LJUBLJANA, SLOWENIEN

Damals im 2016 hat die Sloventa, die Slowenische Gesellschaft für TA, angefangen, über das Organisieren von CTA-Prüfungen in Ljubljana nachzudenken. Unter unseren Mitgliedern sind viele Studierende für lange Zeit unter EATA-Vertrag, so dass wir die Prüfungen näher an sie heranbringen und sie demystifizieren wollten. Wir informierten auch TA Organisationen unserer Nachbarländer über unsere Absicht und sie alle unterstützen uns – sie sahen die Vorteile davon, diese Prüfungen in Ljubljana abzuhalten, nicht nur für zukünftige Mitglieder, sondern auch für zertifizierte Mitglieder, die Erfahrung in der Rolle als Prüfende sammeln wollen. In der Zeit bis zur Umsetzung hatten wir einige Herausforderungen zu bewältigen, wie die CTA-Prüfungen um ein Jahr zu verschieben und viele organisatorische Pläne zu ändern wegen COVID. Trotz einer relative geringen Anzahl Prüfender gelang es unter der Anleitung von LES Sylvie Monin, TSTA (C) aus der Schweiz, einen angenehmen Prüfungsprozess zu gestalten.

Die Prüfungen sind oft eine Belastung und können Angst in den Kandidat:innen und auch den Prüfenden hervorrufen. Und wir leben in turbulenten Zeiten. Das Organisationsteam strebte an, eine entspannte und stabile Umgebung mit klaren Instruktionen über die Örtlichkeiten und den Prüfungsprozess zu bieten. Freiwillige boten Erfrischungen und Hilfe, wenn nötig. Wir wollen Stabilität und das Gefühl der Sicherheit im ganzen Prozess bieten. Nach den Prüfungen bieten wir Kandidat:innen, Prüfenden und den Freiwilligen die Möglichkeit, unseren Erfolg mit der traditionellen Prüfungszeremonie zu feiern und mit einem kreativen Workshop über Feierlichkeiten.

Wir fragten auch einige Teilnehmende, wie sie den Prozess erlebten und ~~in~~ Der CTA-Prozess in Ljubljana, der Hauptstadt von Slowenien, hat am rechten Ort zur rechten Zeit stattgefunden. Nach der COVID-Situation, haben Barbara Repinc Zupanic, STA (P) und ihr Organisationsteam die Möglichkeit für Slowenien, als Mitglied der EATA und Nationaler Gesellschaft der TA, Gastgeberin des Anlasses vom 10. bis 12. Juni zu sein, aufgenommen.

Wir haben uns alle bei der Willkommens und Einfindens-Sitzung getroffen und es war nett, uns gegenseitig auf sichere Weise „abzuschmecken“.

Am Einführungsworkshop für Prüfende, der von Sylvie Monin TSTA (C) geleitet wurde, haben sich die Teilnehmenden miteinander bekannt gemacht und sehr klare Instruktionen über den Prüfungsprozess erhalten. Aus dem Vereinigten Königreich kam Cholena Mountain, STA (P), in der Rolle der Process Facilitator. Christine Chevalier, (TSTA (O), aus Frankreich war als COC Repräsentantin da, die den ganzen Prozess beobachtet und unterstützt. Die meisten Prüfenden waren aus Slowenien, doch auch Kolleg:innen aus der Region kamen dazu: aus Kroatien, Serbien und der Ukraine. Die meisten Prüfenden waren PTSTAs und es gab auch einige, die zum ersten Mal prüften. Derselbe Einführungs-Workshop war für die Kandidat:innen organisiert. Es war ein guter Ausgangspunkt für beide Rollen und ihre Aufgaben.

Es war ein sehr bewegender Moment für die Prüfenden, darüber nachzudenken, und für sich selbst in der Kleingruppe zu entdecken, was ihr schönster und schmerzhaftester Moment in der Prüfungserfahrung war oder herauszufinden, was es für Kandidat:innen anders machen könnte

oder zu überprüfen, was erste Zeichen sind, die anzeigen, dass die/der Process Facilitator geholt werden sollte.

Schliesslich begannen wir den Prozess am 11. Juni, 9 Uhr und fuhren mit einer weiteren Gruppe Kandidat:innen um 11 Uhr weiter. Alle Prüfungen waren etwa um 13 Uhr an diesem Tag beendet.

Der Debriefing-Prozess am selben Tag nachmittags war sehr nützlich und heilsam, da wir uns dem Ende näherten. Wir reflektierten alle die verschiedenen Aspekte unser Rollen, sowohl Schwierigkeiten als auch unterschiedliche Erfahrungen von der Teilnahme an verschiedenen Boards. Es war eine erfrischende und fruchtbare Erfahrung und eine sichere Umgebung für uns alle. Wir vereinbarten, dass die Schlüsselworte Kooperation und Kollaboration waren. Wir betonten, wie wichtig die Rolle des Chairs und die Handhabung der Zeit sind. Auch in das Verständnis des Bezugsrahmens der Kandidat:innen muss sich sorgfältig eingestimmt werden. Klare Fragen helfen sowie versichernde Strokes und das benennen von Entwicklungspunkten. Wir gratulieren nochmals den Kandidat:innen, die ihre Prüfung in Ljubiana bestanden haben!“

Und Maja und Mitglied des Organisationsteams von Sloventa, hielt diese Eindrücke fest:“Die Erfahrung der Teilnahme an der Prüfungsorganisation im Organiationsteam war sehr wertvoll für mich. In meiner Rolle hiess ich Kandidat:innen und Prüfende willkommen und fühlte das Dazugehören zu einer grösseren TA-Gemeinschaft, obschon ich noch kein Zertifikat hatte. Dies ist der Grund, weshalb diese Erfahrung so höchst wichtig war für mich: Ich lernte neue Einzelheiten zu den Anforderungen für die Prüfung kennen, sah, wie der ganze Prozess der Prüfung ablegens vor sich geht und ging diese bahnbrechende Aufgabe mit grösserer Klarheit an. Die angenehme Atmosphäre und die Sorge für die Kandidat:innen erfüllte mich mit Hoffnung, dass das Prüfungablegen eine herausfordernde und lohnende Erfahrung ist. Alle Teilnehmenden formten eine Brücke zur Verbindung und dem Einschluss aller Versammelten, etwas, das unsere Profession nicht nur „verkündet“ sondern auch lebt.“

Maja Sedmak Cvelbar, Barbara Repinc Zupančič, Ivana Mandarić für Sloventa

### PHOTO 3

TEW 2.-5. Dezember 2021

<b>Adena Frances</b>	<b>UK</b>	<b>P</b>
<b>Cathy Really</b>	<b>UK</b>	<b>P</b>
<b>Delilah Zabaneh</b>	<b>UK</b>	<b>P</b>
<b>Ellaine Sweeting</b>	<b>UK</b>	<b>P</b>
<b>Hanna Abanina</b>	<b>UA</b>	<b>P</b>
<b>Jan Simek</b>	<b>CZ</b>	<b>E</b>
<b>Josip Bosjakovic</b>	<b>HR</b>	<b>P</b>
<b>Martina Javurkova</b>	<b>CZ</b>	<b>C</b>
<b>Nea Clark</b>	<b>UK</b>	<b>P</b>
<b>Olha Demidova</b>	<b>UA</b>	<b>P</b>
<b>Holly Patrick</b>	<b>UK</b>	<b>P</b>

Teammitglieder:

Maria Teresa Tosi, TSTA, P - TEW Koordinatorin

Amaia Mauriz, TSTA, P

Biljana, Van Rijn, TSTA, P

Stefano Iapichino, TSTA, P



CTA Examen Rom, Italien, 21. Januar 2022

Gratulation den erfolgreichen Kandidat:innen, alle im Feld Psychotherapie

Barticele Mihaela

Boccalone Laura

Chondrogiannis Sara Alexandra

Conidi Sabrina

De Petris Alessia

Di Buono Rossella

Giannelli Claudia

Giosuè Ludovica

Madaghiele Paola

Milicia Alessandra

Pizzoferrato Francesca

Radicella Giorgia

Rizzotto Giulia

Valeri Margherita

Verri Viola

Zaky Isamiel Cecilia

Dank an die Prüfenden:

Bastianelli Laura, Bergerone Chiara, Bianchini Susanna, Bove Silvana, Caizzi Cristina, Carozza Eleonora, Casiglio Luigi, Cau Luca, Ceridono Davide, Contino Debora, D'Alessandriis Lucio, De Luca M.Luisa, De Nitto Carla, Fanello Melania, Frazzetto Tiziana, Fulignoli Paola, Giacometto Rosanna, Giordano Francesca, Lucarini Vincenzo, Maffei Sandra, Mastromarino Raffaele, Messina Cinzia, Montecchiani Lorenzo, Paky Papagni, Patruno Martina, Pavone Fabiana, Previdi

Rossana, Pulvirenti Amelia, Rizzi Maria, Scoliere Mara, Senesi Annacarla, Spallazzi Domitilla, Stanisci Emanuele, Tineri Marco, Tosi Maria Teresa, Vasal Massimo

Examens-Koordinatorin: Silvia Tauriello

Assistentinnen: Roberta Sanseverion, Claudia D'Aversa

Process Facilitator: Lucia Fruttero

Übersetzer:innen: Rosanna Giacometto, Resi Tosi

## PHOTO 4

### Padua, Italien, 13. Mai 2022

CTA-P

DANUSO Giovanna // DE AGOSTINI Elisa // FACCHINO Rossella // MARCHIOL Sarah  
MARTIN Alberto // MAZZIERI Clara // MOLINARO Sara // PANIZZUTI Simone  
RIGON Francesca // RIZZETTO Giulia // SERRA Maila // SOMMA Andrea  
TODESCATO Cesare

CTA-C

PANTONE Maria Cristina

TSTA

GOLOVAN Ganna TSTA-P GRANATI Orlando TSTA-P JOHNSTON  
Kathy STA-P

Examen-Supervisor:in: CTA Examen : Alice Arduin, PTSTA-P

TSTA Examen : Marco Mazzetti, TSTA-P, TSTA-C

## RE

Addonizio Eleonora	TSTA	P
Allamandri Daniela	TSTA	P
Arcangeli Annalia	CTA	C
Battisti Clara	TSTA	P
Benelli Enrico	PTSTA	P
Boschetti Desirée	TSTA	P
Cannavale Daniela	TSTA	O
Carozza Eleonora	PTSTA	P
Cattaneo Maria Luisa	TSTA	P
Cavallero Giorgio	TSTA	P



Claretti Chiara	CTA	P
Cristofori Daniela	CTA	P
De Ambrogio Ugo	TSTA	O
De Micheli Milly	TSTA	E-C
Devilla Davide	PTSTA	P
Duranti Luisa	CTA	P
Giusti Mariavittoria	CTA	P
Iannucci Rossella	PTSTA	O
Liverano Antonella	TSTA	P
Maggio Paolo	TSTA	P
Mancini Luca	CTA	C
Morena Stefano	TSTA	P
Musso Roberta	TSTA	p
Paolillo Ella	PTSTA	P
Procacci Mario Augusto	TSTA	P
Quagliotti Laura	TSTA	P
Ramella Paia Simona	TSTA	P
Romanelli Pietro	TSTA	P
Scialanca Chiara	PTSTA	P
Scantamburlo Licia	PTSTA	P
Scopetta Simona	CTA	P
Ventriglia Rino	TSTA	P

PHOTO 5, 6 und 7 - Wählen Sie, welche Sie möchten, legen Sie die zweite auf die erste Seite, wenn Sie möchten



METANOIA - London, GB, 19.-20. Mai 2022

**CTA-P**

ADAMS Chantelle

ARCHER-TOWNSEND Jane

COLLADO Katherine

MANCINI Erika

MORRISON Aislinn

ROBINSON Robin

MUHAMMED Swar

**REI**

Cook Rachel	TSTA	P
Dustin Ben	CTA	P
Féat Michael	CTA	P
Foster Kate	CTA	P
Key Melanie	CTA	P
Mason Gemma	TSTA	P
Normington Julia	CTA	P
O'Shaughnessy Kerry	CTA	P
Pijl Jack	CTA	P
Stroppa Ronaldo	CTA	P
Williams Elie	CTA	P

Lokaleer Examens-Supervisorin – Nikki Millard PTSTA(P)

Process facilitator – Wilf Hashimi PTSTA(P)

Koordinatorin Kandidat:innen – Dr Emma Haynes TSTA(P)



Von links nach rechts: Sylvia Patrussi, Ronen Stilman, Nadia Fratter, Anna Fraczek, Denise Fowler, Tara Longworth, Chiara Apicella, Eric Bittar, Beverly Ellis, Bev Gibbons, Marilyn Wright.



Chiara Apicella CTA.P  
Denise Fowler CTA.P  
Tara Longworth CTA.P



Aldridge Beren	PTSTA	P
Authier Maryline	PTSTA	P
Brady Sue	PTSTA	P
Beare Sheila	PTSTA	P
Brook Patrick	PTSTA	P
Bedford-Cooper Lisa	PTSTA	P
Cioffi Valérie	PTSTA	P
Cionca Valérie	PTSTA	P
Gladwell Alana	CTA	P
Hagehulsmann Christina	PTSTA	O
Millard Nikki	PTSTA	P
Pandya Anisha	PTSTA	P
Patrick Holly	PTSTA	P
Sharples Rosalind	PTSTA	P
Terry Annette	PTSTA	P
Timpson Anne	CTA	P
Wain Carol	PTSTA	P



Anna Fraczek, TSTA-P  
Bev Gibbons, TSTA-P  
Beverley Ellis, STA-P  
Eric Bittar, TSTA-E  
Marilyn Wright, TSTA-P  
Nadia Fratter, TSTA-P

Ronen Stilman,  
Silvia Patrusi,

TTA-P  
TSTA-P



Barrow Giles	TSTA	E
Baskerville Victoria	TSTA	P
Clarkson Barbara	TSTA	P
Douglas Mica	TSTA	P
Gerth Harry	TSTA	O
Gheorghe Nicoleta	TSTA	P
Heiller Birgitta	TSTA	P
Hewitt Susie	TSTA	P
Hopping Geoff	TSTA	P
Lee Adrienne	TSTA	P
Mason Gemma	TSTA	P
Minikin Karen	TSTA	P
Mountain Cholena	STA	P
Napper Rosemary	TSTA	C.O
Nichols Briony	TSTA	P
Piotrowska Alexandra	TSTA	C.P
Renwick John	TSTA	P
Senior Johnson May	TSTA	P
Sills Charlotte	TSTA	P
Umney Marion	TSTA	P
Warner Kerri	TSTA	P
Welford Enid	TSTA	P
Williams Andy	TSTA	P

CTA Examen in Ljubljana, Slowenien 10.-12. Juni 2022

1.	ANDONOV Ana	Bestanden
2.	HORVAT RAUTER Barbara	Bestanden
6.	STOJANOVIĆ ČEHAJIĆ Kristina	Bestanden
4.	HOEK Lenie	Bestanden

5.	NEKHODA Iryna	Bestanden
3.	ZHYDKOVA Yuliia	Bestanden

	<b>RE</b>	
1.	Ivana MANDARIĆ, PTSTA (P)	
2.	Tanja KRIST, PTSTA (P)	
3.	Tatjana GJURKOVIĆ, PTSTA (P)	
4.	Maja KOREN KOCJANČIČ, CTA (P)	
5.	Jelena VRSALJKO, PTSTA (P)	
6.	Nada ŽANKO, TSTA (P)	
7.	Maja DELIBAŠIĆ, CTA (P)	
8.	Maja PAVLOV, PTSTA (P)	
9.	Mateja ŠKORC, PTSTA (P)	
10.	Melita KOŠAK, PTSTA (P)	
11.	Maja SEDMAK CVELBAR, PTSTA (P)	
12.	Barbara VOLKAR, CTA (P)	
13.	Hanna YAVORSKA, TSTA (P)	
14.	Cholena MOUNTAIN, STA (P)	

## PHOTO 12



Ana Andonov, Barbara Rauter Horvat, Yuliia Zhydkova, Lenie Hoek, Iryna Nekhoda, Kristina Stojanović Čehajić

## WERBUNG